

Kleiner Beitrag zur Weltrettung

Neuenkirchener Kindergärten als Naturpark-Kitas zertifiziert: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita

VON JANIKA SCHÖNBACH

Neuenkirchen. „Ich glaube, wir müssen gut mit der Welt umgehen, damit es uns auch allen gut geht.“ Dieses Zitat eines Kitakindes gibt Daniela Timmermann den Gästen der Feier zur Zertifizierung zweier Neuenkirchener Kindertagesstätten als Naturpark-Kitas mit auf den Weg (siehe Infobox). Besser könne man es nicht sagen, findet die Leiterin der Kita Tausendfüßler. Das Zitat zeige, dass schon die Jüngsten etwas mit dem Thema Nachhaltigkeit anfangen könnten.



Familie im Mittelpunkt

Die Kita Tausendfüßler und die Kita Pustelblume haben im vergangenen Herbst die Kooperationsvereinbarung mit dem Naturpark Lüneburger Heide unterzeichnet. Sie sind die beiden ersten zertifizierten Kitas im Heidekreis. Die erste Naturpark-Kita des Naturparks Lüneburger Heide ist die DRK-Kita Hanstedt, mit der der Naturpark im vergangenen Mai die Kooperationsvereinbarung schloss. Teil der Kooperation ist, dass das Thema Naturpark-Kita in der Konzeption der Einrichtung aufgenommen wird. Der Naturpark stellt im Gegenzug für die Bildungsarbeit der Kita Materialien zur Verfügung und unterstützt bei Projekttagen und Ausflügen in den Naturpark.

Naturpark-Kita ist eine bundesweite Auszeichnung des Verbands Deutscher Naturparke, die die einzelnen Naturparke im Namen des Verbands an Kitas in ihrem Naturpark verleihen können. Der Weg der Neuenkirchener Kitas zur Zertifizierung begann im vergangenen Frühjahr mit Gesprächen mit Corinna Bausch vom Lokalen Netzwerk Stiftung Kinder forschen im Heidekreis. Es folgte ein Austausch mit Annika Drews-Shambroom, beim Naturpark für Bildung für nachhaltige Entwicklung zuständig.

Ziel der Kooperation zwischen Naturpark und Kita ist es, Themen aus der Naturpark-Region wie biologische Vielfalt, Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk sowie Land- und



Der Naturpark zum Erfahren: Die zwei Neuenkirchener Naturpark-Kitas befinden sich ganz im westlichen Bereich.

Fotos: js

Forstwirtschaft im Kita-Alltag bei Exkursionen und in Projekten zu verankern. Auch weitere regionale Partner wie Förster, Naturschützer und Landwirte werden dabei mit einbezogen. Die Kitakinder sollen nach Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen in ihrem direkten Umfeld machen und Kenntnisse über den Naturpark vermittelt bekommen.

„Gerade im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, werden ganz viele Grundlagen gelegt“

Daniela Timmermann
Kita Tausendfüßler

Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Menschen dazu befähigen, zukunfts-fähig zu denken und zu handeln. Sie soll jedem ermöglichen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. Dabei gilt: Entwicklung ist dann nachhaltig, wenn Menschen weltweit, gegenwärtig und in Zukunft, würdevoll leben und ihre Bedürfnisse und Talente unter Berücksichtigung planetarer Grenzen entfalten können. Im Herbst 2015 haben die Vereinten Nationen die globale Nachhaltigkeitsagenda verabschiedet, auch Agenda 2030 genannt. Den Kern der Agenda bilden 17 Ziele. Dazu gehören zum Beispiel nachhaltige Konsum, nachhaltige Produktion oder Geschlechtergerechtigkeit.

Die Kitas in Neuenkirchen sind in zwei Bereiche aufgeteilt. Zum Bereich der Kita Tausendfüßler gehört die integrative Kita, die Naturgruppe „Die Spatzen“ und zwei Hortgruppen, die in der GOBS Neuenkirchen ihren Sitz haben. Zum Bereich der Kita Pustelblume gehören neben den Gruppen der Kita auch der Kindergärten Löwenzahn in Tewel und der Waldkindergarten Waldwichtel in Delmsen sowie ebenfalls eine Hortgruppe an der Schule.

Dass die Neuenkirchener Einrichtungen Naturpark-Kita sind, werde schon im Kita-Alltag deutlich, finden die beiden Leiterinnen. „Gerade im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, werden ganz viele Grundlagen gelegt“, sagt Timmermann. „Zum Beispiel beim Thema Müll. Die Kinder lernen, dass man Müll nicht in die Natur schmeißt, wir gehen Müll sammeln und vermeiden Müll in der Kita.“ Im Kitagarten gehe es gerade um das Thema regionale Ernährung, darum, was im Garten und auf den Feldern der Region wachsen kann. „Die Kinder kommen dann

von ganz alleine auf die Idee: Wenn ich das aus unserem Garten hole, dann brauchen wir kein Flugzeug und kein Schiff, die die Sachen transportieren und dann wird auch die Umwelt nicht verschmutzt“, sagt Timmermann.

Entwicklung eines Schmetterlings vom Raupenstadium an begleitet werden soll. Die älteren Gruppen beschäftigen sich intensiv mit den Jahreszeiten, dabei werden zum Beispiel Erdbeeren angepflanzt oder der Lebensraum heimischer Vögel aufgegriffen. In einem anderen Projekt erfahren die Kitakinder mehr über Regionalität. Sie besuchen zum Beispiel eine Backstube vor Ort und erfahren, wie aus Mehl Brot wird.

Die Waldwichtel haben sich zum Beispiel mit der Ressource Wasser beschäftigt. Da das Wasser in einem größeren Kanister extra vom Bauhof in den Wald gebracht werden muss, soll es nicht zum Spielen verwendet werden, erklärt Leiterin Eva Raschdorf: „Stattdessen haben wir eine Regentonne. Ist da genügend Wasser drin, kann damit auch gespielt werden. Die Kinder erfahren so, dass Wasser nicht unendlich zur Verfügung steht.“ Auch beim Apfelmus kochen ist BNE Thema. Die Äpfel stammen von Bäumen der Freiwilligen Feuerwehr und freistehenden Bäumen, an denen die Kinder und ihre Erzieherinnen auf dem Weg in die Waldkita vorbeikommen. Oft sehen die Äpfel nicht so perfekt aus wie im Supermarkt. Die Kitakinder lernen hier, dass braune Stellen und Druckschäden nicht bedeuten müssen, dass ein Apfel in den Müll gehört.

„Wir können nicht die Welt retten, aber wir geben unseren kleinen Teil dazu“

„Wir können nicht die Welt retten, aber wir geben unseren kleinen Teil dazu“

Mareike Bremer-Dreyer
Kita Pustelblume

In der Kita Pustelblume gehe es viel um Kreisläufe, zum Beispiel, um den Weg vom Mehl zum Brot oder vom Ei zum Huhn. „Die Kinder verinnerlichen, dass das eine mit dem anderen zusammenhängt“, sagt Mareike Bremer-Dreyer. „Ihnen ist auch schon bewusst, was passiert, wenn man nicht auf die Natur achtet. Zum Beispiel, wenn es deshalb keine Bienen mehr gibt.“

In beiden Einrichtungen beschäftigen sich die Kinder in verschiedenen Projekten mit ihrer Umgebung. Die Krippengruppe der Kita Pustelblume beobachtet zum Beispiel mit Lupengläsern die Lebenswelt von Ameisen. Oberthema ist die Insektenvielfalt. Gerade wird ein größeres Projekt vorbereitet, bei dem die

Entwicklung eines Schmetterlings vom Raupenstadium an begleitet werden soll. Die älteren Gruppen beschäftigen sich intensiv mit den Jahreszeiten, dabei werden zum Beispiel Erdbeeren angepflanzt oder der Lebensraum heimischer Vögel aufgegriffen. In einem anderen Projekt erfahren die Kitakinder mehr über Regionalität. Sie besuchen zum Beispiel eine Backstube vor Ort und erfahren, wie aus Mehl Brot wird.

Die Waldwichtel haben sich zum Beispiel mit der Ressource Wasser beschäftigt. Da das Wasser in einem größeren Kanister extra vom Bauhof in den Wald gebracht werden muss, soll es nicht zum Spielen verwendet werden, erklärt Leiterin Eva Raschdorf: „Stattdessen haben wir eine Regentonne. Ist da genügend Wasser drin, kann damit auch gespielt werden. Die Kinder erfahren so, dass Wasser nicht unendlich zur Verfügung steht.“ Auch beim Apfelmus kochen ist BNE Thema. Die Äpfel stammen von Bäumen der Freiwilligen Feuerwehr und freistehenden Bäumen, an denen die Kinder und ihre Erzieherinnen auf dem Weg in die Waldkita vorbeikommen. Oft sehen die Äpfel nicht so perfekt aus wie im Supermarkt. Die Kitakinder lernen hier, dass braune Stellen und Druckschäden nicht bedeuten müssen, dass ein Apfel in den Müll gehört.

Konzept wird im Alltag gelebt

Auch die Kinder der Kita Tausendfüßler sind außerhalb ihres Kindergartens unterwegs. Sie besuchen zum Beispiel einen Bauernhof und können beobachten, wie die Getreideernte funktioniert, erfahren auf dem Schulbauernhof Riepholm, wie Getreide verarbeitet wird und sehen beim Besuch auf dem Schäferhof, wie Schafe geschoren und wie ihre Wolle weiterverarbeitet wird. Im Kitagarten geht es um die Lebenswelt von Regenwürmern, Bienen und Co. Dafür wurden Hochbeete und ein Komposthaufen angelegt, und es gibt ein Insektenhotel.

Naturerfahrungen, die die Kinder der Neuenkirchener Kitas schon lange machen können. Für

GELEBTE NACHHALTIGKEIT Weiterverwenden

Nachhaltigkeit wird in Neuenkirchen nicht nur in den Kitas und in der Schule gelebt. Gleich an drei Orten können zum Beispiel genutzte Gegenstände getauscht oder gekauft werden. „Man kann gar nicht sagen, was wir haben, eigentlich haben wir alles“, sagt Nadja Manz. Im Stöberstübchen können gut erhaltene, gebrauchte Gegenstände und Kleidung abgegeben werden. Im Second-Hand-Laden werden sie dann verkauft. Zum Team vom Stöberstübchen gehören vier Ehrenamtliche. Der Erlös des Ladens geht an das Alten- und Pflegeheim Eichenhof. Finanziert werden damit zum Beispiel Ausflüge der Senioren. Der Spendenladen Fidevogel der Kirchengemeinde Neuenkirchen sammelt seit 2008 Geld für die Tschernobyl-Hilfe der Gemeinde. Auch hier können Sachspenden und Kleidung abgegeben werden, die dann im Spendenladen verkauft werden. Zweimal im Jahr wird außerdem ein Bücherflohmarkt organisiert. Bücher tauschen kann man beim Bücherschrank. Die umgebaute Telefonzelle steht im Ortskern und funktioniert nach dem Prinzip „Nimm eins, gib eins“. Ganz ohne Materialies kommt der Lebendige Adventskalender aus, der in Neuenkirchen dieses Jahr zum dritten Mal von Martina Küddelsmann organisiert wird. Hier geht es stattdessen darum, einander Zeit zu schenken. Je eine Gruppe, egal ob Familie, Kirche, Verein oder Feuerwehr, gestaltet 15 Minuten. Dabei kann gesungen, erzählt oder gemeinsam die Stille genossen werden. bz



Marion Hahn (links) und Nadja Manz sind zwei der Ehrenamtlichen des Teams vom Stöberstübchen.

ZWEI NATURPARK-KITAS, EINE NATURPARK-SCHULE

Natur vor der Haustür kennenlernen

R wie „Respekt vor der Natur steht im Mittelpunkt“ oder H wie „Heide und Heimat entdecken“ – was sich hinter dem Begriff der Naturpark-Schule verbirgt, erklären Schülerinnen und Schüler der Grund- und Oberschule Neuenkirchen den Gästen der Zertifizierungsfeier mit einem Akrostichon. Zwei Naturpark-Kitas und eine Naturpark-Schule galt es zu feiern. Die GOBS Neuenkirchen wurde nach ihrer Zertifizierung 2017 am vergangenen Freitag zertifiziert. Die Kita Tausend-

füßler und die Kita Pustelblume erhielten ihre erste Zertifizierung. Im Herbst vergangenen Jahres hatten sie bereits die Kooperationsvereinbarung mit dem Naturpark Lüneburger Heide unterschrieben. Darin erklären Kitas und Naturpark das Ziel, den Kitakindern nach den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung originale Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen in ihrem direkten Umfeld zu ermöglichen und Kenntnisse über den Naturpark zu vermitteln. bz



Drei Urkunden konnten Hilke Feddersen (links), Geschäftsführerin des Naturparks Lüneburger Heide und Anke von Fintel (rechts) stellvertretende Vorsitzende des Naturparks, in Neuenkirchen übergeben.

Timmermann ist die Zertifizierung deshalb vor allem Motivation zu wissen, dass das Team schon vor der Zertifizierung auf dem richtigen Weg war. „Wir haben nochmal gesehen, so viel Neues ist das gar nicht. Wir können Themen noch einmal vertiefen oder andere Schwerpunkte setzen“, sagt Timmermann. „Aber es ist nichts, was auch noch oben drauf kommt, was wir noch zusätzlich machen müssen. Sondern einfach etwas, was man gemeinsam mit den Kindern mit viel Spaß gestalten kann.“ Ähnlich sieht es Bremer-Dreyer. „Es wird einem bewusst, dass man schon viel macht und auf dem richtigen Weg ist. Wir können nicht die Welt retten, aber wir geben unseren kleinen Teil dazu.“